

Elisabeth Brezga, geb. Homberger

zu Onkel Immanuel

Zuerst ein Stück Familiengeschichte

Mein Urgroßvater Adolf Ludwig Sehman sollte von seinem Vater das große Gut Aske nahe Stockholm als der ältere Sohn übernehmen. Da der Bruder aber den selben Wunsch hatte, und er im höheren Militärdienst war, trat er zurück und überließ es ihm. Aus Gesundheitsgründen verließ er die Militärlaufbahn und ging mit seiner Familie auf Auslandsreisen nach Deutschland, Frankreich und in die Schweiz, immer auf der Suche nach Glaubensgeschwistern, da er der Erweckungsbewegung in Schweden angehörte. Schon früher hatte er die älteste Tochter Maria in eine christliche Schule nach Reutlingen gegeben, wo mein Großvater Michael Benzinger Lehrer war. Als die Familie für längere Zeit in der Schweiz lebte, kam die Anfrage von Michael Benzinger für Maria, und die Familie stimmte zu, weil auch die Losung für Maria das Wort aus Genesis 12, 1 war.

Adolf Ludwig Sehman hatte insgesamt 5 Töchter: Maria, Adele, Anna, Augusta, Lydia. Er mußte später das herabgewirtschaftete Gut Aske übernehmen und baute es zu einem Zentrum der inneren und äußeren Mission aus. Als er es auch infolge von Mißernten nicht mehr halten konnte, verkaufte er es und zog auf ein kleineres Gut.

Mein Großvater Michael Benzinger, geb. 1823, gest. 1904 war der erste Rektor am Töchterinstitut in Stuttgart. Er heiratete 1864 Maria Sehman und hatte mit ihr 4 Söhne: Immanuel, der Alttestamentler wurde, Friedrich, der nach Schweden in die Milchwirtschaft ging und die Mjölkcenralen in Stockholm begründete, Theodor, der einen Lichtbilderverlag aufbaute und Adolf, Musikprofessor. Nach Marias Tod kam meine Großmutter Augusta nach Stuttgart, und M.B. schloß mit ihr 1884 die 2. Ehe, in der meine Mutter 1885 geboren wurde.

Onkel Immanuel, geb. 21.2.1865, gest. 12.3.1935

Leider habe ich nicht sehr viele Erinnerungen an ihn. Er war 20 Jahre älter als meine Mutter und war schon Student im Tübinger Stift während ihrer Kindheit. Dort wandte er sich dem alten Testament zu und war zum Kummer seines pietistischen Vaters ein sogenannter "liberaler Theologe". Es war die Zeit der neuen Entdeckungen im AT, Quellen-scheidung usw. Er machte verschiedene Reisen in den Orient und vor allem nach Palästina, auch mit längeren Aufenthalten. Neben anderen Veröffentlichungen schrieb er auch einen Reiseführer.

Elisabeth Brezger, S. 2

1894 hatte er die aus einem Tübinger Gasthaus stammende Rosa Binder (18.8.1867 - 21.5.1942) geheiratet.

Als der 1. Weltkrieg ausbrach, hatte Onkel Immanuel eine Professur in Toronto und wurde deshalb in Amerika interniert. Der einzige Sohn, ein begabter Student, fiel noch am 21. 7. 1918 in Frankreich.

Onkel Immanuel tauchte nur selten bei uns auf. Ich weiß noch, daß ich immer eine gewisse Scheu vor ihm hatte. Er war so überlegen klug und hatte ein bißchen eine ironische Art. Tante Rosa war neben ihm die feine Professorenfrau. So richtig warm konnte man bei den gar zu seltenen Besuchen mit beiden nicht werden.

Dann bekam er eine Professur an der deutschen theologischen Universität in Riga und war wieder weit weg. Dort ist er am 12. 3. 1935 gestorben und begraben worden. Tante Rosa blieb in Riga und wurde im Jahr 1939, als man den Ausbruch eines Krieges voraussehen konnte, von meiner Mutter auf dem Seeweg heimgeholt. Sie lebte in ihrer Heimatstadt Tübingen bis zum 21. 5. 1942.

Es ist mir leid, daß ich nicht mehr über diesen interessanten Onkel sagen kann.